

sondern einem jeden seine Freyheit zulassen/ um nach Belieben zuglauben/ was er will. Inzwischen kan ein jeder Vernünfftiger die Lehre in Obacht halten und zu Gemüth legen/ die Gott der Allmächtige dem Mosi gabe / als er ihn fragte/ wie er einen Propheten solle kennen/ ob er gerecht oder falsch seye? Siehe nur darauf und gebe Achtung/ sprach Gott/ ob seine Lehr mit seinen Worten eintriffet. Deme seye nun/ wie ihm wolle/ so ligt eine uralte Prophezeung in den Muscovittischen und Türckischen Cabinetten/ daß einer mit dem rothen Apffel das Ottomannische Reich zerstöhren und dessen Thron besitzen werde. Muscou führet in seinen Wappen unter andern den rothen Apffel / dahero viel Türcken/ die solches wissen/ in der Forcht und Muthmassung leben / Muscou werde derjenige seyn/ welcher dero Regierung soll den Hals brechen; so haben die Türcken den festen Glauben/ daß ihr Verderben aus Norden kömen werde; welches dann mit gegenwärtigen Umständen sehr wol übereinstimmt; dann Muscou und Pohlen sind die an der Türckey gelegene Nordische Reiche / die freylich denselben den Garaus machen können. Da wird der Spruch von einiger Wahrheit bey den Menschen auch kund werden/ welchen der Prophet gesprochen hat: Omne malum à Septentrione: Alles Ubel kommet von Mitternacht. Schließlich sage man/ was man will/ so hat es aus allen Beschaffenheiten und Umständen das Ansehen/ daß Muscou den PatriarchenSitz zu Constantinopel möchte behaupten; die Zeit wird uns die Wahrheit dessen zeigen / unterdessen wollen wir erwehnen

Von den gelb hârigen oder weisen Söhnen.

Ein ander Prognosticon haben die Türcken selber in ihren Annalen/ oder Geschichts-Beschreibungen/ die von verschiedenen ihren heiligen Leuthen / die von den alten Griechen den Nahmen Sophos, weise/ erwöhlet und behalten/ solle den Ursprung haben. Es ist aber/ meines Erachtens/ auf solche Weissagung ganz schlecht und unsicher zu bauen/ angemerckt die Propheten nichts nutz sind; also auch können die Prophezeungen von geringer Würdigkeit geachtet werden. Dennoch will ich meine Gedancken über diese Weissagung gehen lassen; dieweilen solche ausspricht: daß des Türckischen Reichs Abnehmen nicht zu fürchten seye; sondern es werde so lang florieren / biß die figlioli biondi, die gelben oder weisen Söhne von Norden solches widerum zerstöhren; ja die Türcken sind in der starcken Einbildung/ daß ihres Reichs endlicher Untergang aus Norden kommen werde; dieweilen solche gelbe/ oder weise Söhne/ die mit einander sich sollen verbinden/ zugleich das Reich mit grosser Macht anfallen/ und zerreißen werden. Will man nun die Umstände der Prophezeungen sampt der Zeit wol betrachten/ so möchten zimliche Anzeigungen vorhanden seyn. Die Prophezeung sagt: figlioli biondi, die gelbe Söhne/ oder Söhnelein / um zu bedeuten/ daß etliche junge Potentaten diese Zerstörung werden zurichten/ welches